

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Donnerstag, 21. März 1985

Blatt 667

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Ehrenring der Stadt Wien für Peter Alexander
ausgesendet:
(grau)

Kommunal:
(rosa) Landstraßer Brücke: Wiederaufbau beginnt
Städtetag 1985 in Eisenstadt mit prominenter
Besetzung
Geschwindigkeitsbeschränkung auf der
Sieveringer Straße
Informationskampagne der Gaswerke
Kühlhaus St. Marx auf doppelte Kapazität erweitert
ERS: Holding wird wieder Betreiber
Überreichung von Verdienstzeichen
Enquete des Wiener Jugendamtes
FPÖ-Kritik an Wohnbauverordnungen
Hofmann: Keine Willkürentscheidungen des Fonds

Lokal:
(orange) Zeitgenössische Malerei im Mautner Schloß

Sport:
(grün) Aufnahme von fünf neuen Sportarten in die Wiener
Landessportorganisation

Wirtschaft:
(blau) "In Wien investieren" erschienen

.....
Bereits am 20. März 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrenring der Stadt Wien für Peter Alexander

=++++

13 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte Mittwoch nachmittag den Ehrenring der Stadt Wien an Peter ALEXANDER.

In seiner Würdigung meinte der Bürgermeister, mehrere Jahresbudgets des Fremdenverkehrsverbandes würden nicht ausreichen, um jene Wien-Werbung zu erzielen, die Peter Alexander in einer einzigen Sendung erreiche. Als ehemaliger Programmdirektor des Fernsehens meinte der Bürgermeister, wer jemals in dieser Branche tätig gewesen sei, wisse, daß es das Allerschwierigste sei, Unterhalter zu sein und den Menschen Freude zu machen; so, daß man sich nacher nicht dafür zu genieren brauche und so, daß die Menschen diese Unterhaltung auch verstünden. Ein großer Unterhalter zu sein, sei in Wirklichkeit der schönste Titel, meinte Zilk. (Schluß) rö/bs

NNNN

21. März 1985

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 669

Aufnahme von fünf neuen Sportarten in die Wiener
Landessportorganisation

=++++

1 #Wien, 21.3. (RK-SPORT) Fünf neue Sportarten, Bowling,
Jiu-Jitsu, Kick-Boxen, Squash und Trampolinspringen wurden in die
Wiener Landessportorganisation aufgenommen. Diesen Beschluß faßte
gestern der Wiener Landessportrat. #

(Schluß) hof/ko

NNNN

SPORT
WIEN 

Landstraßer Brücke: Wiederaufbau beginnt

=+++

2 #Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Für die Herstellung der Tunnelaußenwände der neuen U3-Station Landstraße mußte im Vorjahr - die Landstraßer Brücke - zwischen AEZ und Bahnhof Landstraße - abgebrochen werden. Nun werden abschnittsweise die neuen Brückenfertigteile wieder eingehoben und mit Ortbeton vergossen. Der Rohbau der neuen Landstraßer Brücke soll im August 1985 abgeschlossen sein.#

Der Abbruch war damals in rascher und lärmarmen Bauweise erfolgt. Noch stiller und unauffälliger erfolgt nun die Wiedererrichtung der Brücke. Wegen des Betriebes der Schnellbahn und der U 4 kann nur zwischen Mitternacht und vier Uhr früh gearbeitet werden. Der erste Brückenfertigteil wurde bereits eingehoben und muß nun mit Beton vergossen werden. Laut Planung der Mai 38 sollen die Rohbauarbeiten an der Landstraßer Brücke, einschließlich der Brückenisolierung und Aufbringung einer Schutzschichte, im August dieses Jahres beendet werden.

Um den Fußgängern die Umwege zu verkürzen, die durch die nun notwendige Entfernung der provisorischen Holzstege entstehen, werden Teilbereiche der neuen Brücke bereits vor diesem Zeitpunkt benützbar gemacht. Auch die Zufahrt zur Hochgarage soll ab MA 1985 wieder möglich sein. Im Herbst dieses Jahres werden dann die vielen Einbauten und Leitungen in der Brücke verlegt, sodaß die Landstraßer Brücke spätestens zu Weihnachten ihr endgültiges Aussehen als Fußgängerzone haben und das "große Loch" zwischen Bahnhof und AEZ endgültig der Vergangenheit angehören wird. Es verbleiben dann nur noch die beiden Arbeitsöffnungen bei der Gigergasse (für den Tunnelvortrieb) und vor dem Landstraßer Markt (für den unterirdischen Ausbau der Station Landstraße).

Die volle Belastbarkeit der neuen Brücke wird erst Mitte 1987 wieder gegeben sein, wenn die gesamte U 3-Station mit allen Wänden fertiggestellt ist. Zu diesem Zeitpunkt werden auch die restlichen Förderöffnungen geschlossen, und die gesamte Straßendecke zwischen Vorderer Zollamtsstraße und Invalidenstraße wird wieder zur Verfügung stehen. (Schluß) roh/bs

Städtetag 1985 in Eisenstadt mit prominenter Besetzung

Utl.: Neuer Präsident des österreichischen Städtebundes wird gewählt

=++++

3 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Im Zeichen "70 Jahre österreichischer Städtebund" wird der diesjährige österreichische Städtetag stehen, der vom 17. bis 19. April im Kulturzentrum von Eisenstadt stattfinden wird. Eisenstadt feiert heuer das Jubiläum seines 60jährigen Bestehens als Hauptstadt des Burgenlandes.

Prominente Teilnehmer des 35. österreichischen Städtetages werden Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER, die Minister Leopold GRATZ, Dr. Ferdinand LACINA und Karl BLECHA, Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Landeshauptmann Theodor KERY sein. Gratz, als Wiener Bürgermeister zum Präsidenten des österreichischen Städtebundes gewählt, wird dieses Amt zurücklegen. Am Abschlußtag, dem 19. April, finden die Neuwahlen statt. Anstelle des früheren Wiener Stadtrates Peter SCHIEDER muß ein neues Mitglied der Geschäftsleitung gewählt werden.

Wie im Vorjahr erfolgreich eingeführt, werden sich auch heuer wieder drei Arbeitskreise mit einzelnen kommunalen Bereichen ausführlich befassen. Diese Arbeitskreise, die am 18. April tagen und am 19. April ihre Berichte vorlegen werden, beschäftigen sich heuer mit "ökonomischen und politischen Aspekten der Kommunalwirtschaft" (als Vorsitzender der Grazer Bürgermeister Alfred STINGL), "Möglichkeiten und Grenzen kommunaler Wirtschaftsförderung" (als Vorsitzender der Klagenfurter Bürgermeister Leopold GUGGENBERGER, mit einer Einleitung des Wiener Vizebürgermeisters und Finanzstadtrates Hans MAYR und Referaten von Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Rudolf GROHOTOLSKY und Univ.-Prof. Dr. Egon MATZNER) sowie mit der "Volkswirtschaftlichen Bedeutung städtischer Unternehmen" (Vorsitz: Der Salzburger Bürgermeister Dipl.-Ing. Josef RESCHEN, mit einer Einleitung des Linzer Bürgermeisters Prof. Hugo SCHANOVSKY und einem Referat des Generaldirektors der Wiener Stadtwerke, Dr. Karl REISINGER).

(Schluß) roh/ko

"In Wien investieren" erschienen

=++++

4 #Wien, 21.3. (RK-WIRTSCHAFT) Soeben ist die 2. Auflage des Leitfadens des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds über die Förderungsmöglichkeiten in Wien erschienen. Unter dem Titel "In Wien investieren" enthält der Leitfaden alles Wissenswerte über die derzeit in Wien verfügbaren Betriebsgrundstücke und über das Paket der 41 verschiedenen Förderungsmöglichkeiten.#

Je nach Schwerpunkt der Investition und des betrieblichen Vorhabens sind die Förderungen in Gruppen zusammengefaßt: das geht von der Existenzgründung, den Investitionen und der Betriebsmittelverstärkung bis zur Innovation, dem Export und dem Fremdenverkehr.

Der Leitfaden "In Wien investieren" wird Interessenten kostenlos zugeschickt. über den Wiener Wirtschaftsförderungsfonds, 1082 Wien, Ebendorferstraße 2, Telefon 43 50/463 DW oder 48 33 46.
(Schluß) sei/gg

NNNN

Geschwindigkeitsbeschränkung auf der Sieveringer Straße

Utl.: Aus Sicherheits- und Umweltschutzgründen

=++++

5 #Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Aus Sicherheits- und Umweltschutzgründen wurde jetzt auf der Sieveringer Straße zwischen der Ortstafel "Wien" und der Landesgrenze mit Niederösterreich bei der Kreuzung mit der Höhenstraße die erlaubte Höchstgeschwindigkeit auf 60 Kilometer pro Stunde beschränkt. Die entsprechenden Verkehrszeichen werden - aus Witterungsgründen - nach Ostern montiert werden.#

Die erlaubte Höchstgeschwindigkeit betrug auf dem rund 1,7 Kilometer langen Straßenstück bisher 100 Kilometer pro Stunde. Bei dieser Geschwindigkeit ist allerdings der Kraftstoffverbrauch von Personenwagen mit Benzinmotoren höher als bei "Tempo 60". Mit dem höheren Kraftstoffverbrauch nehmen teilweise auch die Abgasemissionen zu. Der Ausstoß von Stickoxyden ist zum Beispiel bei einer Geschwindigkeit von 60 Kilometern pro Stunde nur etwa halb so groß wie bei "Tempo 100". Auch der Ausstoß von Blei und Schwefeloxiden ist geringer. Aus der verordneten Geschwindigkeitsbeschränkung ergibt sich daher für diesen Bereich des Wienerwalds eine geringere Umweltbelastung. (Schluß) sc/bs

NNNN

Informationskampagne der Gaswerke

=++++

6 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) In mehr als 400.000 Wiener Haushalten gibt es bereits Gasheizungen. Da Gas nachweislich - neben der Fernwärme - eine besonders umweltfreundliche, sparsame und billige Möglichkeit des Heizens ist, sind die Gaswerke bestrebt, ihren Kundenkreis zu erweitern. Im Rahmen einer Informationskampagne erhalten - beginnend mit dieser Woche - jene Haushalte in den Bezirken 6, 7 und 17, für die Installationen einer Gasheizung in Frage kommen, die Broschüre "Einfach heizen - Bequem heizen - Gas heizen" sowie eine Einladung zu Informationsveranstaltungen der Gaswerke.

In der Broschüre werden die verschiedenen Möglichkeiten der Gasheizung - ein wesentlicher Vorteil ist ja ihre Flexibilität -, die Planung, die Behördenwege, die Finanzierungsmöglichkeiten erklärt sowie Tips zum sparsamen Heizen gegeben. Gelegenheit für detaillierte Auskünfte und eine individuelle Beratung durch fachkundige Beamte der Gaswerke gibt es in der Beratungsstelle Mariahilf für die Bezirke Mariahilf und Neubau und, als Außenstelle, im Beratungsbus der Gaswerke.

Die Standort und Öffnungszeiten:

Beratungsstelle Mariahilf: Mariahilfer Straße 63

25. März bis 30. April 1985

Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr

Beratungsbus: St.-Bartholomäus-Platz, 25. März bis 12. April 1985

Diepoldplatz, 15. April bis 26. April 1985

Hernalser Hauptstraße 186, 29. April bis 10. Mai

jeweils Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr.

Während der Frühjahrsmesse steht der Beratungsbus der Gaswerke am Messegelände zur Verfügung. (Schluß) roh/gg

NNNN

Zeitgenössische Malerei im Mautner Schlößl

=++++

7 #Wien, 21.3. (RK-LOKAL) Zeitgenössische Malerei von Peter
CHRASTEK zeigt die Galerie im Mautner Schlößl, 21., Prager Straße 33,
in einer Ausstellung, die kommenden Sonntag, den 24. März, um 10 Uhr
durch Bezirksvorsteher-Stellvertreter Ing. Helmut POPPENWIMMER
eröffnet werden wird. Die Ausstellung ist bis einschließlich
21. April 1985, jeweils Dienstag und Samstag von 16 bis 18 Uhr und
Sonntag von 9.30 bis 12 Uhr, geöffnet.#
(Schluß) zi/gg

NNNN

Kühlhaus St. Marx auf doppelte Kapazität erweitert

=++++

9 #Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Das Kühlhaus St. Marx der wiener Kühlhaus-Frigoscandia Gesellschaft brachte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1984 ein positives Ergebnis. Seit Herbst des Vorjahres kann in St. Marx die doppelte Kapazität angeboten werden. Dort können ca. 20.000 Tonnen Ware in sieben Tiefkühlhallen mit insgesamt 85.000 Kubikmetern gelagert werden. Es stehen 28.000 Palettenplätze zur Verfügung. Außerdem wurde im Oktober des Vorjahres im Wiener Hafen ein Kühlhaus für 3.500 Tonnen Ware oder 4.500 Palettenplätze erworben. #

Mit dem Standort im Wiener Hafen können Transitgeschäfte mit dem Nahen und Mittleren Osten günstig abgewickelt werden, weil der Donauseeweg besser genutzt werden kann. (Schluß) sei/bs

NNNN

EBS: Holding wird wieder Betreiber

-++++

10 #Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Bei den EBS und der Hauptkläranlage wird es noch heuer zu wesentlichen organisatorischen Änderungen kommen, erklärten Vizebürgermeister Hans MAYR und Holding-Generaldirektor Dkfm. Dr. Ernst KRAUS Mittwoch abend in einem Pressegespräch. Zunächst wird einer von den Firmen Simmering-Graz-Pauker und Waagner Biro gebildeten Gesellschaft ein Planungsauftrag über die Sanierung der EBS und die Erweiterung der Hauptkläranlage erteilt. In weiterer Folge soll der bestehende Pachtvertrag mit der Magistratsabteilung 30, die derzeit die EBS betreibt, gelöst werden. Die Holdingtochter EBS soll wieder Betreiber der Anlage werden und außerdem über einen Pachtvertrag die Hauptkläranlage übernehmen.#

Nach Vorliegen der detaillierten Planung über die Sanierung der EBS und der Erweiterung der Hauptkläranlage wird der Wiener Gemeinderat im heurigen Herbst über ein umfangreiches Vertragswerk mit den Firmen Simmering-Graz-Pauker und Waagner Biro zu entscheiden haben. Derzeit ist im Gespräch, daß die beiden Firmen auf ihr eigenes Risiko die Arbeiten in den EBS und in der Hauptkläranlage bis Ende 1987 durchführen. In dieser Zeit sollen die Firmen auch Betreiber der Anlagen sein. Für das Jahr 1988 ist ein einjähriger Probetrieb vorgesehen, der zu einer Optimierung der Anlagen führen soll.

Der Stadt Wien werden erst Kosten erwachsen, wenn sich die volle Funktionstüchtigkeit der Anlage herausstellt.

Die Stadt Wien wird dann die sanierten und wesentlich erweiterten Anlagen (Verdoppelung der Kapazität der Hauptkläranlage, neues System für Klärschlammaufbereitung, Rauchgasreinigungsanlagen) zu einem vereinbarten Fixpreis kaufen - derzeit sind 1.550 Millionen im Gespräch.

In der Zeit der Sanierung und Erweiterung wird die Wiener Holding die Einhaltung des Zeitplanes und den Projektfortschritt zu überwachen haben. Von der Stadt Wien werden genaue Auflagen wie Reinigungsgrad der Hauptkläranlage oder Emissionswerte bei den EBS vorgegeben werden. Vizebürgermeister Mayr betonte abschließend, daß die gewählte Konstruktion das technische und finanzielle Risiko bewußt bei der Firmengesellschaft belasse, daß die Stadt Wien jedoch die kommunalen und umweltpolitischen Zielsetzungen des Projektes genau umreißen wird. (Schluß) sei/gg

Überreichung von Verdienstzeichen

=++++

11 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Personalstadtrat Friederike SEIDL überreichte Donnerstag im Steinernen Saal des Rathauses das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien an Major Udo LIWA, Kommandant des Gardebataillons. Fachinspektor Josef REDELSTEINER, Kanzleileiter des Bezirkspolizeikommissariates Leopoldstadt und Abteilungsinspektor Ludwig RUDOLF, Wachkommandant des Bezirkspolizeikommissariates Währing, wurden mit dem Silbernen Verdienstzeichen des Landes Wien ausgezeichnet. Seidl dankte den verdienten Beamten für ihren außerordentlichen persönlichen Einsatz im Dienst der Öffentlichkeit. (Schluß) lei/bs

NNNN

Enquete des Wiener Jugendamtes (1)

Utl.: Rechtliche Hilfen für Jugendliche verbessern

=++++

12 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Die Diskussion rechtlicher Hilfen aus soziologischer Sicht, der Grundrechte von Minderjährigen, des Jugendarbeitsschutzes und der Hilfen bei der Rechtsfürsorge leistet einen wichtigen Beitrag für die Beratungen zum neuen Jugendwohlfahrts-, sowie zum Wiener Jugendschutz- und Jugendgerichtsgesetz, erklärte Jugendstadtrat Ingrid SMEJKAL Donnerstag anlässlich der Enquete "Rechtliche Hilfen für Jugendliche" in einer Pressekonferenz.

Nach einer Beschlußfassung eines neuen Grundsatzgesetzes der Jugendwohlfahrt wird auch ein neues Wiener Jugendwohlfahrtsgesetz als Ausführungsgesetz zum Bundesgesetz zu schaffen sein, kündigte Smejkal an.

In diesem Landesgesetz werden nicht nur die "klassischen" Hilfen zur Entfaltung der Persönlichkeit Minderjähriger, vielfältige Beratungsdienste im pädagogischen und psychologischen Bereich, sowie die Gewährung von Erziehungsmaßnahmen ausgeführt und weiterentwickelt, sondern es können auch bisher gesetzlich nicht geregelte Bereiche aufgenommen werden. Dies betrifft vor allem das Recht Jugendlicher auf außerschulische Bildung, aber auch gesetzliche Regelungen von Hilfen zur Freizeitgestaltung, erklärte Smejkal.

Zwtl.: Möglichkeiten der Jugendämter erweitern

Die Reform des Jugendwohlfahrtsrechtes soll auch die Möglichkeit der Jugendämter, in wirkungsvoller Weise für Interessen der Kinder und Jugendlichen gegenüber gesellschaftlichen Einrichtungen und gegenüber der Öffentlichkeit einzutreten, erweitern. In der Praxis ergaben sich im Rahmen der Arbeit des Wiener Jugendamtes folgende Änderungen, merkte Smejkal an:

- o Maßnahmen des bestehenden Jugendwohlfahrtsgesetzes mit Strafcharakter wie "Fürsorgeerziehung" und "Erziehungsaufsicht" werden in Wien nicht mehr angewandt.
- o Eine Reihe von Stellen wurde geschaffen, die Beratung und Hilfe anbieten, wie Info-Center, Institute für Sozialtherapie, Sozialpädagogische Beratungsstellen, Streetworker, das Kinder-telefon als Notruf u.a. (Forts.) je/ko

Enquete des Wiener Jugendamtes (2)

-+ + + +

13 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL)

- o Als Erfolg dieser neuen Strategie waren immer weniger Heimunterbringungen von Kindern und Jugendlichen notwendig. Ihre Zahl sank seit 1970 von 3.687 auf 1.839, also um die Hälfte.
- o Die traditionelle "Amtsvormundschaft", die sich vor allem auf unehelich geborene Kinder bezog, wurde weitgehend durch Hilfe bei Unterhaltsproblemen ersetzt, einer Hilfe, die allen Kindern gleichermaßen zugute kommt. Mütter von unehelich geborenen Kindern wurden ermutigt, selbst die Vormundschaft zu übernehmen.

Der Anteil der Mündel betrug 1980 bei 27.468 Betreuungsfällen noch 13 Prozent, während er 1984 auf 8,8 Prozent bei 30.070 Fällen sank. 1980 betreute das Wiener Jugendamt 3.581 Mündel, 1984 waren es nur mehr 2.668.

Zwtl.: Jugendarbeitsschutz

Entlohnungsabrechnungen, Fragen bei Beendigung eines Dienst- oder Ausbildungsverhältnisses, Arbeitszeit, Urlaub, Verträge, Behaltspflicht u.a. stehen im Mittelpunkt der Tätigkeit der Einrichtungen des Jugendarbeitsschutzes, sagte Smejkal.

Soziale Einrichtungen wirken im Rahmen ihrer Betreuungstätigkeit auch oft im Sinne des Jugendarbeitsschutzes, z.B. die Sozialarbeiter des Jugendamtes, die Kontakt zu den Berufsschulen halten oder spezielle Berufsschullehrer, die Beratungsaufgaben wahrnehmen.

Das Netz des Jugendarbeitsschutzes scheint ausreichend. In der Praxis zeigen sich jedoch Lücken, da in der derzeitigen wirtschaftlichen Situation Dunkelziffern von Übertretungen von Vorschriften möglich sind. Eine engere Zusammenarbeit aller mit Jugendschutz im weiteren Sinn befaßten Stellen wäre deshalb wünschenswert, sagte Smejkal. (Forts.mgl.) je/bs

NNNN

**INTERNATIONALES
JAHR
DER JUGEND
IN WIEN**

FPö-Kritik an Wohnbauverordnungen

-++++

14 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Kritik an den von der Wiener Landesregierung beschlossenen neuen Wohnbauverordnungen übte am Donnerstag FPö-Klubobmann Dr. Erwin HIRNSCHALL in einem Pressegespräch. Die FPö stimme zwar der geplanten Verlagerung der Wohnbauförderungsmittel in Richtung Wohnhaussanierung grundsätzlich zu, das vorgesehene Verfahren zur Erlangung der Förderungsmittel öffne jedoch der Willkür und Protektion Tür und Tor. So seien auch im künftigen von SPö und öVP nach dem Proporz besetzten Wohnbauförderungsbeirat keinerlei Unvereinbarkeitsbestimmungen vorgesehen, die verhindern könnten, daß Funktionäre und Angestellte von Wohnbauträgern über die Mittelvergabe, und damit über ihre eigenen Ansuchen, befinden.

Kritisch äußerte sich Hirnschall auch darüber, daß nach den neuen Bestimmungen bei den Ansuchen um Zuteilung der Sanierungsmittel eine Empfehlung des Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds erforderlich ist. Wird eine solche Empfehlung, auch welchen Gründen immer, verweigert, so bestehe für den Förderungswerber keine Überprüfungs- bzw. Beschwerdemöglichkeit. Unbegreiflich sei schließlich auch, daß der Forderung der Wiener Bauinnung nach zwingender öffentlicher Ausschreibung der geförderten Projekte nicht entsprochen wurde. (Schluß) ger/ko

NNNN

Hofmann: Keine Willkürentscheidungen des Fonds

=++++

15 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Hauseigentümer oder Mieter, die um die Gewährung von Wohnbauförderungsmitteln für Sanierungs- und Verbesserungsarbeiten ansuchen, sind in Zukunft keineswegs der Willkür des Stadterneuerungsfonds ausgeliefert, erklärte Stadtrat Fritz HOFMANN am Donnerstag in einer ersten Reaktion auf die Pressekonferenz von FPÖ-Gemeinderat Dr. Erwin HIRNSCHALL. Die Einreichung erfolgt ja, wie Hofmann betonte, überhaupt nicht beim Fonds, sondern bei der zuständigen Magistratsabteilung 50. Der Fonds ist lediglich in das Begutachtungsverfahren eingeschaltet. Die Entscheidung über die Zuteilung von Förderungsmitteln bleibt letztlich selbstverständlich der Wiener Landesregierung vorbehalten. Der Fonds selbst unterliegt der Kontrolle durch das Kontrollamt der Stadt Wien.

Zwtl.: Angebot an FPÖ zur Mitwirkung und Kontrolle

Wie Hofmann in diesem Zusammenhang auch mitteilte, wurde er in der heutigen Sitzung des Kuratoriums des Stadterneuerungsfonds - dessen Präsident Hofmann ist - ermächtigt, die FPÖ einzuladen, künftig einen Vertreter mit beratender Stimme in das Kuratorium zu entsenden, um auf diese Weise zu gewährleisten, daß auch die FPÖ die volle Information über die Tätigkeit des Fonds erhält. (Schluß)

ger/ko

NNNN